

Special Olympics und Paralympics

Was ist der Unterschied?

Special Olympics und Paralympics sind zwei eigenständige, vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) anerkannte Organisationen. Gemeinsam ist beiden, dass sie auf den Sport von Menschen mit Beeinträchtigungen fokussieren und von internationalen Non-Profit-Organisationen organisiert werden. Darüber hinaus unterscheiden sich Special Olympics und Paralympics in drei wesentlichen Punkten: 1) die Art der Beeinträchtigung der teilnehmenden Sportlerinnen und Sportler, 2) die Kriterien und die Philosophie, nach denen die Athletinnen und Athleten teilnehmen, und 3) die Struktur der jeweiligen Organisationen.

ATHLETINNEN UND ATHLETEN

Special Olympics richtet sich an Menschen ab 8 Jahren mit geistigen Beeinträchtigungen aller Fähigkeitsstufen, die in über 30 olympischen Disziplinen trainieren und an Wettkämpfen teilnehmen können. Voraussetzung für die Teilnahme an den Special Olympics ist eine geistige Beeinträchtigung, eine kognitive oder eine entwicklungsbedingte Störung, d. h. eine funktionelle Einschränkung sowohl der allgemeinen Lernfähigkeit als auch der Anpassungsfähigkeit. (Sie können zudem körperlich behindert sein). An den Paralympischen Spielen können Menschen mit Behinderungen in sechs Hauptkategorien teilnehmen: Amputationen, Zerebralparese, geistige Beeinträchtigungen, Sehbehinderungen, Wirbelsäulenverletzungen und Les Autres (französisch für «die Anderen», eine Kategorie von Erkrankungen, die nicht in die zuvor genannten Kategorien fallen). Für die Paralympischen Spielen müssen die Teilnehmenden bestimmte Kriterien und Qualifikationsnormen erfüllen.

SPORTPHILOSOPHIE

Special Olympics ist der festen Überzeugung, dass Sport allen Teilnehmenden hilft, ihr Potenzial auszuschöpfen. Keine Athletin und kein Athlet wird aufgrund von Qualifikationsergebnissen ausgeschlossen. Vielmehr geht es um einen fairen Wettbewerb unter Gleichen. Für die Sportlerinnen und Sportler von Special Olympics sind Spitzenleistungen persönliche Bestleistungen, die zeigen, dass man alles gegeben hat – ein Ziel, das für alle erstrebenswert ist. Für die Paralympischen Spielen müssen die Teilnehmenden bestimmte Kriterien und Qualifikationsnormen erfüllen. Diese Kriterien und Normen sind sportartspezifisch und werden von den IPC-Sportpräsidenten, den Technischen Delegierten für Sport und den zuständigen internationalen Sportorganisationen festgelegt. Bei den Paralympischen Spielen handelt es sich um Spitzensport, bei dem die Teilnehmenden ein strenges Qualifikationsverfahren durchlaufen, damit die besten bzw. die am besten qualifizierten Athletinnen und Athleten an den Spielen teilnehmen können.

STRUKTUR

Special Olympics ist eine weltweit führende Bewegung im Sport für Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen. Sie konzentriert sich auf den Aufbau eines weltweiten Netzwerks von Athletinnen und Athleten aller Leistungsstufen, die sich in sportlichen Wettkämpfen messen. Gleichzeitig setzen sich führende Persönlichkeiten gemeinsam für Inklusion, Akzeptanz und die Würde aller Menschen ein. Die Special Olympics haben ihren Hauptsitz in Washington D.C., und ihre Veranstaltungen finden das ganze Jahr über in sieben Regionen der Welt in über 170 Ländern statt. In mehr als 220 Programmen werden täglich Menschen in 32 olympischen Sportarten gefördert. Es gibt ein internationales Vorstandsgremium. An der Spitze der Paralympischen Spiele steht das Internationale Paralympische Komitee (IPC). Als internationale Repräsentationsorganisation des Behindertensports setzt sich das IPC aus gewählten Vertretern aus aller Welt zusammen.

Der Generalversammlung, dem höchsten Entscheidungsgremium, gehören rund 165 Mitgliedsländer an, die durch ihre Nationalen Paralympischen Komitees sowie vier Behindertenorganisationen vertreten sind.